

Bern, 30. Oktober 2020

Liebe Etoile-Kulturinteressierte

Was seit einigen Wochen im Raum stand, ist nun Realität: Das kulturelle Leben wurde wegen Covid-19 per sofort massiv eingeschränkt. Nach zwei wunderbaren Etoile-Kulturveranstaltungen im September und Oktober werden euch deshalb nun in den nächsten Wochen wiederum die Etoile-Kulturbriefe erreichen – mit Gedichten, Kurzgeschichten und anderem mehr.

Das Konzert vom 8. November mit dem Poffet-Trio wird auf Frühling 2021 verschoben, auf das Adventskonzert am 13. Dezember möchten wir vorsichtshalber verzichten.

Ich wünsche euch allen von Herzen einen farbenfrohen Spätherbst, viel Gelassenheit, Geduld und vor allem allerbeste Gesundheit! Und nicht vergessen: Der nächste Frühling kommt bestimmt, und mit ihm das unbeschwertere Lachen!

Herzliche Grüsse

Bea König  
Kulturvermittlung Verein Etoile

P.S. Die Kulturbriefe bzw. Informationen zu den Etoile-Kulturveranstaltungen sind erhältlich bei [bea.koenig@verein-etoile.ch](mailto:bea.koenig@verein-etoile.ch) oder unter Telefon 031 388 50 05. Sämtliche Kulturbriefe (auch die bisher versandten) sind auf der Website des Vereins Etoile unter diesem Link einsehbar: <https://www.verein-etoile.ch/downloads/>

---

### **BERNER MUNDART: A-C**

Im Buch «Über Egge u dür Gräbe» von Frieda Stauffer sind im Anhang berndeutsche Mundartausdrücke von A-Z ins Hochdeutsche übersetzt. Die Wörter geben Anlass zum Schmunzeln – Grund genug, in den Kulturbriefen die Rubrik «Berner Mundart» zu platzieren.

abcheischte	die langen Keime gelagerter Kartoffeln entfernen
ärschtig	emsig, eifrig
buttele u walpele	sanft und etwas heftiger schaukeln
Blütti	Waldlichtung
es Chydeli	ein bisschen
ufe Chnebel näh	schuldig bleiben, aufschreiben lassen

«Über Egge u dür Gräbe» ca. CHF 25, ISBN 3-85654-106-3, Verlag Licorne, bestellbar z.B. bei Münsterberg-Buchhandlung, Telefon 031 310 23 23

## NATUR: WO IST DAS GRÜN?

Das Gross Grünhorn (4044m) war der letzte Viertausender, der in der Schweiz erstbestiegen wurde – bei trübem Wetter am 7. August 1865 vom Berner Geologen Edmund von Fellenberg mit drei Führern. Das Horn liegt zentral im Unesco-Welterbe Jungfrau-Aletsch. Von Fellenberg wagte die Behauptung, man könne vom Gipfel keinen «grünen Fleck» sehen. Die umliegenden Berge würden alle grünen Täler des Berner Oberlandes, des Wallis und des Tessins verdecken, auch bei klarem Himmel. Recht hatte er. Der Berg erhielt seinen Namen wegen seines grünlichen Amphibolit-Gesteins.

Film über die Tour aufs Gross Grünhorn <https://www.youtube.com/watch?v=6PGSvC1n4jc>

## HÖRBUCH: MOZART – LEBEN IN DER MUSIK

Mozart gibt uns bis heute Rätsel auf. blieb er wirklich zeitlebens ein Kind, wie seine Familie es behauptet hat? Ein Hochbegabter, dessen kreative Energie das Alltagsleben sprengte? Ein Genie, nicht von dieser Welt? Seine Musik erzählt eine andere Geschichte: Sie verrät, dass er den Menschen tief in die Seele geschaut hat. Die Musikwissenschaftlerin und Rundfunkjournalistin Corinna Hesse spürt dem Leben in der Musik nach. Das Hörbuch ist eine klingende Biografie mit zahlreichen Briefen von Mozart und seinen Zeitgenossen, musikalisch illustriert mit Aufnahmen der Deutschen Grammophon.

Mozart – Leben in der Musik, Hörbuch (CD) EAN 9783981072501, Silberfuchs-Verlag Hören und Wissen, zu bestellen z.B. bei Buchhandlung zum Zytglogge, Telefon 031 311 30 80

## GEDICHT: WAS ES IST – ERICH FRIED

Es ist Unsinn  
sagt die Vernunft  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Es ist Unglück  
sagt die Berechnung  
es ist nichts als Schmerz  
sagt die Angst  
Es ist aussichtslos  
sagt die Einsicht  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Es ist lächerlich  
sagt der Stolz  
Es ist leichtsinnig  
sagt die Vorsicht  
Es ist unmöglich  
sagt die Erfahrung

Es ist was es ist  
sagt die Liebe

*Der 1921 in Wien geborene Erich Fried war in der Nachkriegszeit ein Hauptvertreter der politischen Lyrik in Deutschland. Er beteiligte sich am politischen Diskurs seiner Zeit, hielt Vorträge, nahm an Demonstrationen teil und vertrat öffentlich Positionen der Ausserparlamentarischen Opposition, so dass er sich in konservativen und rechten Kreisen einen Ruf als „Stören-Fried“ erwarb. Allerdings war Fried ein unabhängiger Geist, der sich nicht für eine festgelegte Ideologie vereinnahmen lassen wollte. Seine 1979 veröffentlichten Liebesgedichte fanden ein breites Publikum.*